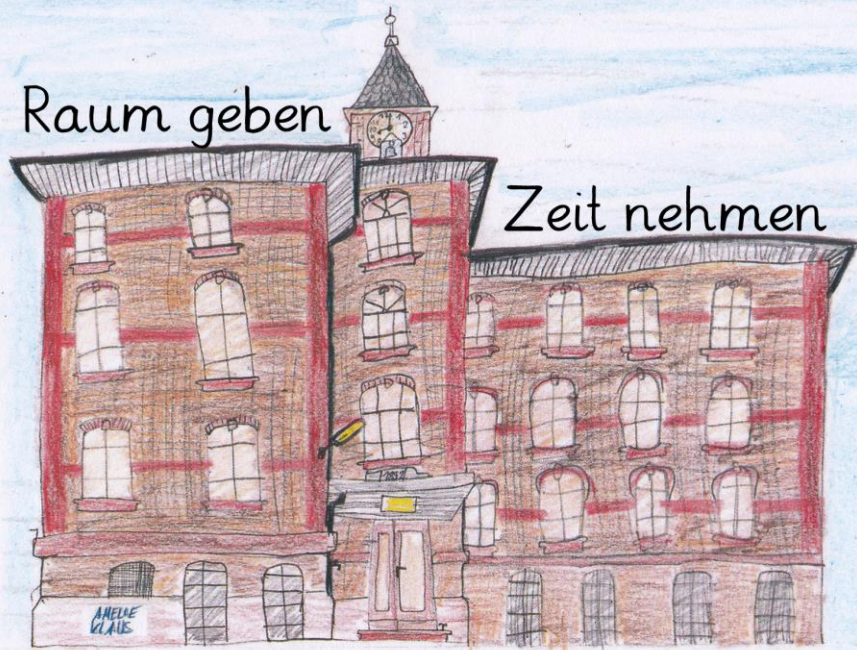


Raum geben



Zeit nehmen

sich gemeinsam entwickeln



Schulprogramm der Stadtschule
Bad Vilbel und Gronau

Vorwort

Unsere Auseinandersetzung mit dem Schulprogramm begann damit, dass die aktuelle Diskussion der pädagogischen Arbeit an unserer Schule fixiert werden sollte. Wir nutzten den Beginn dieses Prozesses, um inne zu halten und zu prüfen, was wir erhalten wollen, was aktualisiert werden muss, was die Umsetzung für unseren gemeinsamen Alltag bedeutet und ob die aktuellen Maßnahmen von allen getragen werden.

Wichtig war uns ein Schulprogramm zu entwickeln, das von allen an der Schule Beteiligten akzeptiert wird und eine Orientierung für die Schulgemeinde schafft.

Die Schulentwicklungsberaterinnen des Staatlichen Schulamtes haben uns mit ihrem externen Blick geholfen, die Entwicklungsarbeit zu strukturieren und den Blick auf das Wesentliche zu richten.

Eine Steuergruppe zur Entwicklung des Schulprogramms hat den Prozess stetig begleitet, um sinnvoll und effizient zu arbeiten, das Kollegium einzubinden und damit für alle eine gemeinsame Basis zu schaffen.

Trotz des turbulenten Schulalltages wurde eine Struktur entwickelt, in der in einem überschaubaren Rahmen die Arbeit am Schulprogramm zu guten Ergebnissen führte. Dies wurde mit wachsender Zufriedenheit im Kollegium aufgenommen.

Durch die Erarbeitung der Leitsätze, Ziele und Maßnahmen entstand ein erstes Arbeitsergebnis. Außerdem wurden Entwicklungsvorhaben erkannt. Während dieser Phase wurde uns bewusst, dass wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit weiter steigern können, wenn Klarheit über zentrale Themen besteht und damit die Arbeit eine verbindliche Gültigkeit erhält.

Unterstützend wirkte in diesem Prozess die konstruktive Zusammenarbeit mit unserem offenen Kollegium. Es wurde deutlich, dass künftige Entwicklungsvorhaben unter Berücksichtigung unserer vielfältigen Qualifikationen zielgerichteter geplant und gesteuert werden können.

Das Schulprogramm ist unser Arbeitspapier.

Es enthält allgemein akzeptierte Einigungen, die den aktuellen Arbeitsprozess widerspiegeln. Es wird sich ständig weiterentwickeln, weitere Themen werden neu dazu kommen, andere sich den aktuellen Gegebenheiten anpassen müssen.

Wir hoffen, dass wir mit der Vorlage dieses Dokuments eine „lebendige“ Grundlage erarbeitet haben, die unsere pädagogische Arbeit darstellt, sowie unsere Grundeinstellung zu Schule und Schulgemeinschaft zum Ausdruck bringt. Wir sind uns sicher, dass wir damit den Anforderungen des Schullebens weiterhin gewachsen sein werden. Eine dem Kind zugewandte Pädagogik wird uns auch in Zukunft alle Herausforderungen meistern lassen.

Dies wird in unserem Leitbild deutlich.

Leitbild

Wir nehmen Heterogenität als Chance wahr und geben jedem Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten Raum und Zeit zu lernen und sich zu entwickeln.

Wir trauen jedem Kind zu, dass es Entscheidungen für eigenes und gemeinsames Lernen und Leben an der Schule trifft und damit Verantwortung übernimmt.

Wir legen Wert auf gute Arbeitsbedingungen für das Kollegium, schaffen Strukturen und einen entsprechenden Rahmen.

Wir öffnen unsere Schule für Vorschulkinder, Eltern und Kitas und schaffen Angebote, damit sie den neuen Lernort Schule auf vielfältige Weise kennen lernen.

Wir informieren Eltern über schulische Abläufe sowie pädagogische Zielsetzungen und Entwicklungen und geben ihnen Möglichkeiten sich in diese Prozesse einzubringen.

Wir öffnen unsere Schule für Experten, besuchen außerschulische Lernorte und erweitern den Lern- und Lebensraum.

Wir beleben unsere Gemeinschaft durch gemeinsame Feste und Veranstaltungen, die das Profil der Schule stärken.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 1	
Leitbild	S. 2	
1. Leitsatz 1 (LS)		
Wir nehmen Heterogenität als Chance wahr und geben jedem Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten Raum und Zeit zu lernen und sich zu entwickeln.		
1.1. Ziel 1 (Z1)		
Auf der Basis gezielter Diagnostik erhalten die Kinder individuelle Förderung.	S. 5	
1.2. Ziel 2 (Z2)		
Kinder arbeiten mit differenzierten Aufgaben und Lernangeboten im Unterricht.	S. 7	
1.3. Ziel 3 (Z3)		
Kinder erhalten je nach individuellem Interesse zusätzliche Lernanreize.	S. 9	
1.4. Ziel 4 (Z4)		
Kinder reflektieren ihr Lernen. Dabei nehmen sie zunehmend selbstständiger eigene Lernprozesse wahr und setzen sich Ziele für die Weiterarbeit.	S. 10	3
2. Leitsatz 2 (LS2)		
Wir trauen jedem Kind zu, dass es Entscheidungen für eigenes und gemeinsames Lernen und Leben an der Schule trifft und damit Verantwortung übernimmt.		
2.1. Ziel 1 (Z1)		
Auf der Grundlage von Absprachen und Vereinbarungen übernehmen Kinder selbstverantwortlich Aufgaben und Ämter für die Klassen- oder die Schulgemeinschaft.	S. 11	
2.2. Ziel 2 (Z2)		
Bei Entscheidungsprozessen auf Klassen- und auf Schulebene erfahren Kinder, dass sie eine Stimme haben, die gehört und berücksichtigt wird.	S. 12	
2.3. Ziel 3 (Z3)		
Wir schaffen im täglichen Umgang mit Kindern Möglichkeiten sich selbstwirksam wahrzunehmen. Das Bewusstsein für eigene Kompetenzen und die Wirkung auf andere wird gezielt gefördert und gestärkt.	S. 13	

3. Leitsatz 3 (LS3)
Wir legen Wert auf gute Arbeitsbedingungen für das Kollegium, schaffen Strukturen und einen entsprechenden Rahmen.
 - 3.1. Ziel 1 (Z1)
Das Arbeitsumfeld unterstützt die tägliche Arbeit. Die Kommunikation ist geprägt von Kooperationsbereitschaft. S. 14
 - 3.2. Ziel 2 (Z2)
Konzeptionelle Vereinbarungen sichern verbindlich pädagogisches und organisatorisches Handeln für alle Mitglieder der Schulgemeinde. S. 16

4. Leitsatz 4 (LS 4)
Wir öffnen unsere Schule für Vorschulkinder, Eltern und Kitas und schaffen Angebote, damit sie den neuen Lernort Schule auf vielfältige Weise kennen lernen.
 - 4.1. Ziel 1 (Z1)
Vorschulkinder, Eltern und Kitas erleben die Übergangszeit entspannt. Es wird ein gutes Ankommen ermöglicht. S. 18

5. Leitsatz 5 (LS 5)
Wir informieren Eltern über schulische Abläufe sowie pädagogische Zielsetzungen und Entwicklungen und geben ihnen Möglichkeiten sich in diese Prozesse einzubringen.
 - 5.1. Ziel 1 (Z1)
Schule und Eltern kommunizieren miteinander, Eltern sind informiert und beteiligt. S. 20

6. Leitsatz 6 (LS 6)
Wir öffnen unsere Schule für Experten, besuchen außerschulische Lernorte und erweitern den Lern – und Lebensraum.
 - 6.1. Ziel 1 (Z1)
Die Kinder lernen Einrichtungen des öffentlichen Lebens kennen und besuchen kulturelle Veranstaltungen. Experten unterstützen das Lernen in Zusammenhängen, bringen Fachwissen und authentische Lernmaterialien ein. S. 22

7. Leitsatz 7 (LS 7)
Wir beleben unsere Gemeinschaft durch gemeinsame Feste und Veranstaltungen, die das Profil der Schule stärken.
 - 7.1. Ziel 1 (Z1)
Lehrende, Eltern und Kinder planen klassenintern und klassenübergreifend Veranstaltungen. S. 23

1. Wir nehmen Heterogenität als Chance wahr und geben jedem Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten Raum und Zeit zu lernen und sich zu entwickeln.

1.1 Auf der Basis gezielter Diagnostik erhalten die Kinder individuelle Förderung.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>MÜT (Münsteraner Trainingsprogramm) Nach schulinterner Diagnostik wird die Teilnahme am Programm durch die Deutschlehrkräfte empfohlen. Die Konzeption ist auf Kinder im ersten Schulbesuchsjahr ausgerichtet. Ziel ist die Schulung der phonologischen Bewusstheit. Die Kinder werden in Kleingruppen gefördert.</p>	Diagnostik: Sozialpädagoginnen und Deutschlehrkräfte Training: wechselnd Beauftragung	erstes Schulbesuchsjahr (ca. nach den Herbstferien bis zum Ende des Schuljahres – Durchführung je nach aktueller Personalsituation)
<p>Förderkonzept /Förderkreislauf Zur Bedarfsklärung findet eine Förderkonferenz statt. In Zweifelsfällen wird der Förderbedarf durch die Klassen- und Fachlehrkräfte geklärt. Die Dokumentation des Förderunterrichts erfolgt durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördermappe der Kinder - Unterlagen der Förderkraft - ggf. im Förderplan (VOSB §5) <p>Es gibt Angebote aus verschiedenen Bereichen wie z.B.: LRS, DaZ, MÜT, Vorlaufkurse, Mathematik, Deutsch, Graphomotorik, Psychomotorik, Aufmerksamkeit, Konzentrationstraining, Arbeitsplanung, Sozialtraining.</p>	Kollegium Beauftragung	Förderkreislauf im Jahresrhythmus (s. Förderkonzept)
<p>DAZ (Deutsch als Zweitsprache) Unter DAZ fassen wir Förderangebote für Kinder mit anderer Herkunftssprache als Deutsch.</p>	Förderlehrkraft wechselnd Beauftragung	Förderkurs ganzjährig, mind.1x wöchentlich + Intensivmaßnahmen nach Bedarf und Kapazitäten
<p>Eingangsdiagnostik Unsere Sozialpädagoginnen erheben die Lernausgangslage der Schulanfänger/innen in den jahrgangsgemischten Klassen. Die Auswertung erfolgt gemeinsam mit den Klassenlehrkräften. Sie dient als Grundlage für die weitere Förder- und Unterrichtsplanung.</p>	Sozialpädagoginnen Klassen- und Fachlehrkräfte	nach der Einschulung bis zu den Herbstferien

<p>Individueller Förderplan Für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und/oder Rechnen wird ein individueller Förderplan erstellt. Dies gilt auch für Kinder, die länger verweilen oder eine Klassenstufe wiederholen und Kinder, die inklusiv beschult werden bzw. vom BFZ betreut werden.</p> <p>Der individuelle Förderplan erfasst die Lernausgangslage des Kindes (Stärken und Schwächen) und dokumentiert konkrete Förderziele in einem schulinternen Formular.</p> <p>Der individuelle Förderplan wird den Eltern in einem Elterngespräch vorgelegt und erläutert.</p>	<p>allg.: Ansprechpartner LRS und Rechenschwierigkeiten + BFZ</p> <p>Fachlehrkraft nach Klassenkonferenzbeschluss</p>	<p>1x im Halbjahr</p>
<p>HSP (Hamburger Schreibprobe) Die HSP ist ein Diagnoseinstrument für alle Kinder zur Ermittlung des Lernstands im Bereich Rechtschreibung.</p>	<p>Deutschlehrkraft</p> <p>Beauftragung</p>	<p>Klasse 1/2 halbjährlich</p> <p>Klasse 3/4 nach Bedarf</p>
<p>LRS (Lese- und Rechtschreibtraining nach Reuter-Liehr) Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Rechtschreiben nehmen verpflichtend an diesem Förderangebot teil.</p>	<p>Feststellung der LRS: Klassenkonferenz</p> <p>Beauftragung</p>	<p>ganzjährig, 1x wöchentlich für Klassenstufe 3/4</p>
<p>Inklusive Beschulung (siehe auch BFZ 1.2) Für die Ermittlung des Förderbedarfs eines inklusiv beschulten Kindes ist der Förderausschuss zuständig. Das Schulgesetz regelt entsprechende Verfahrensweisen (VOSB § 10).</p> <p>Der Förderschwerpunkt des Kindes wird durch die Lehrkräfte sowie die zuständige BFZ-Kraft dokumentiert und das Kind im Lernprozess unterstützt.</p> <p>Kinder mit besonderem Förderbedarf erhalten zunächst vorbeugende Maßnahmen (VM) durch die Kollegen/innen des BFZ. Bei anhaltenden Schwierigkeiten im schulischen oder sozial-emotionalen Bereich entscheidet ein Förderausschuss über die Möglichkeit einer inklusiven Beschulung (nach dem Lehrplan der Förderschule) des Kindes.</p>	<p>Förderausschuss: Schulleitungen der Regelschule und des BFZs, Klassenlehrkraft, BFZ, Eltern</p> <p>Unterricht: Klassenlehrkraft, BFZ</p>	<p>Bestandteil des täglichen Unterrichts</p>
<p>Binnendifferenzierung</p>	<p>siehe LS 1, Z2</p>	

1.2 Kinder arbeiten mit differenzierten Aufgaben und Lernangeboten im Unterricht.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>flexibler Schulanfang Die Stadtschule in Bad Vilbel ist eine Grundschule mit flexiblem Schulanfang. Die Jahrgangsstufe 1 und 2 werden unterrichtsorganisatorisch zusammengefasst und pädagogisch zu einer Einheit entwickelt. Dies geschieht in jahrgangsgemischten Lerngruppen. Alle schulpflichtigen Kinder werden ohne Rückstellungen in eine Vorklasse eingeschult und ihrer Lernausgangslage entsprechend gefördert und gefordert. Je nach Lernstand und –entwicklung arbeitet ein Kind ein bis drei Jahre in der Klasse 1/2. Unser Kollegium setzt sich bereits seit 1998 im Modellversuch mit der veränderten Schuleingangsstufe auseinander und hat langjährige Erfahrung mit der Gestaltung von Lernprozessen in altersgemischten Gruppen.</p>	alle Lehrkräfte Sozialpädagoginnen	ganzjährig
<p>Sozialpädagoginnen Die Sozialpädagoginnen arbeiten in den jahrgangsgemischten Klassen im flexiblen Schulanfang. Sie begleiten mit mehreren Stunden pro Woche den Unterricht. Außerdem leiten sie eigenverantwortlich und bedarfsorientiert Fördergruppen zu unterschiedlichen Schwerpunkten mit differenzierten Aufgaben und Lernangeboten in verschiedenen Bereichen. Sie führen eine Eingangsdiagnostik zur Ermittlung der Lernausgangslage der Schulanfänger durch, beraten Kollegen/innen und Eltern, gestalten Übergänge von Kindern mit (KiTa-Schule, 2. Klasse-3. Klasse).</p>	Sozialpädagoginnen	ganzjährig
<p>BFZ Das für die Stadtschule zuständige Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) ist die Brunnenschule in Bad Vilbel. Die Förderschullehrkräfte des BFZ sind zuständig für Kinder mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt in den Bereichen „Lernen“, „Sprache“ und „Emotionale soziale Entwicklung“. Da die BFZ-Arbeit als Teil der schulischen Förderung anzusehen ist und alle Kinder in unterschiedlichen Zusammenhängen davon profitieren sollen, können die BFZ-Lehrkräfte jederzeit zu Gesprächen/Fördermaßnahmen herangezogen werden. Dies betrifft sowohl die Arbeit in Einzelgesprächen/Kleingruppen sowie den Klassenverband. Über gezielte vorbeugende Fördermaßnahmen bei der Arbeit mit einem Kind im Rahmen des sonderpädagogischen Beratungsverfahrens werden die Erziehungsberechtigten vor der Förderung informiert und ihre Zustimmung dafür eingeholt.</p>	Leitung des BFZ Förderschullehrkräfte als BFZ-Kräfte	Bestandteil des täglichen Unterrichts

<p>Binnendifferenzierung Kinder werden nach ihren individuellen Fähigkeiten im Unterricht durch differenzierte Aufgaben, Materialien und Arbeitsformen gefördert, besondere Lernvoraussetzungen werden berücksichtigt.</p>	<p>alle Lehrkräfte Sozialpädagoginnen</p>	<p>ganzjährig</p>
<p>Verschiedene Sozial- und Arbeitsformen Innerhalb des Unterrichts arbeiten die Kinder unter Vorgabe der Lehrkraft situationsabhängig in unterschiedlichen Arbeitsformen, z.B. in Partner- oder Kleingruppen. Neben den kognitiven Fähigkeiten wird so auch die Ausbildung sozialer Kompetenzen gefördert</p>	<p>alle Lehrkräfte</p>	<p>ganzjährig</p>
<p>Lernbüro (Üben – auch in Tages- und Wochenplänen) In diesem Lernarrangement werden den Schülerinnen und Schülern differenzierte Arbeitsmaterialien angeboten, die an ihrem individuellen Lernstand anknüpfen. Das heißt, jedes Kind wird gefordert und gefördert. Es wiederholt, übt und festigt Inhalte aus verschiedenen Lernbereichen. Die Kinder sollen möglichst selbstständig mit den Materialien arbeiten können. In der Arbeitsphase nimmt die Lehrkraft die Rolle eines Beobachters ein, der einzelne Kinder oder Gruppen in ihrem Lernprozess unterstützt. Die Kinder dokumentieren ihre Arbeit schriftlich.</p>	<p>Unterrichtende Lehrkräfte in den Fächern Deutsch und Mathematik</p>	
<p>Projekte Es werden an der Schule jährlich Projektwochen angeboten, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. (siehe LS 7, Z1) Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Klassenprojekte anlassbezogen im Unterricht durchzuführen.</p>	<p>alle Lehrkräfte</p>	<p>ganzjährig</p>

1.3 Kinder erhalten je nach individuellem Interesse zusätzliche Lernanreize.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Känguru Kinder der dritten und vierten Klassen nehmen einmal im Jahr an diesem internationalen Mathematikwettbewerb mit dem Schwerpunkt logisches Denken teil. Die Aufgabenformate zu diesem Wettbewerb werden in einer „Kängurustunde“ in allen Jahrgängen aufgegriffen.</p>	<p>Fachlehrer Mathematik Beauftragung</p>	<p>1x im Monat „Kängurustunde“ Wettbewerb 1x jährlich (im März)</p>
<p>Vorlesewettbewerb Der Vorlesewettbewerb findet einmal jährlich im Dezember statt. Zwei Kinder aus jeder Klasse der vierten Jahrgänge lesen einen geübten und einen ungeübten Text vor. Das Vorlesen wird von einer Jury bewertet. Der Vorlesewettbewerb wird von der Deutschfachkraft mit den Kindern im Rahmen der Lesewoche und im Deutschunterricht vorbereitet. (siehe Konzept im Anhang)</p>	<p>Beauftragung Fachlehrkräfte Deutsch des 4. Jahrgangs am Wettbewerbstag: Schulleitung</p>	<p>jährlich in den letzten Schulwochen vor den Weihnachtsferien</p>
<p>Geschichtenwettbewerb Die Kinder der 4. Klassen schreiben Texte z.B. unter dem Motto: Geschichten aus Bad Vilbel. In Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Buchladen werden die besten Geschichten ausgewählt und die Gewinner gekürt.</p>	<p>Deutsch-Lehrkräfte der 4. Klassen Beauftragung</p>	<p>1x jährlich im 2. Halbjahr</p>
<p>Sportwettbewerbe Die Schule nimmt regelmäßig an verschiedenen Wettbewerben teil. Die Teilnahme von Auswahlteams findet auf Kreis- und Stadtebene in 4 Disziplinen (Leichtathletik, Schwimmen, Fußball Jungen und Fußball Mädchen) statt.</p>	<p>Sportfachkoordinator je 1 Beauftragung pro Disziplin</p>	<p>je Sportart 1x im Jahr</p>
<p>Schülerbücherei Kinder haben die Möglichkeit während der Unterrichtszeiten und der Pausen regelmäßig die Angebote der Schulbücherei zu nutzen.</p>	<p>Eltern Lehrkräfte</p>	<p>Kernstadt: an allen Tagen Gronau: an ausgewiesenen Tagen</p>

1.4 Kinder reflektieren ihr Lernen. Dabei nehmen sie zunehmend selbstständiger eigene Lernprozesse wahr und setzen sich Ziele für die Weiterarbeit.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Lerntagebuch Das Lerntagebuch ist ein verbindliches Arbeitsmaterial, das die Reflexionsprozesse der Kinder aus dem Unterricht dokumentiert. Es kann zum Beispiel zum Beginn und am Ende einer Unterrichtseinheit eingesetzt werden.</p>	<p>Materialbestellung: LMF-Beauftragte/r</p>	<p>ganzjährig, begleitend zum Unterricht</p>
<p>Reflexionsphasen Reflexionsphasen werden regelmäßig in den Unterrichtsablauf integriert.</p>	<p>alle Lehrkräfte</p>	<p>ganzjährig, begleitend zum Unterricht</p>
<p>Lernbegleitdokumentation Arbeits- und Sozialverhalten Das Arbeits- und Sozialverhalten wird im Lernbegleitdokumentationsheft reflektiert. Dieses wird in Klasse 1/2 für Eltern-Kind-Gespräche zum Halbjahr genutzt. In Klasse 3 und 4 dient es als Grundlage für die Zeugnisnote und für Eltern-Kind-Gespräche.</p>	<p>Klassenlehrkräfte</p>	<p>1x jährlich Evaluation des Heftes in einer Dienstversammlung 1x pro Halbjahr Ausfüllen des Heftes durch die Kinder</p>

2. Wir trauen jedem Kind zu, dass es Entscheidungen für eigenes und gemeinsames Lernen und Leben an der Schule trifft und damit Verantwortung übernimmt.

2.1 Auf der Grundlage von Absprachen und Vereinbarungen übernehmen Kinder selbstverantwortlich Aufgaben und Ämter für die Klassen- oder die Schulgemeinschaft.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
Paten Kinder mit mindestens einem Jahr Schulerfahrung übernehmen die Patenschaft für einen der Schulanfänger. Sie begleiten, helfen und leisten so einen Beitrag zu einem leichteren Schuleintritt. Sie können Vorbilder sein, an denen sich Erstklässler orientieren.	Klassenlehrkraft	1./2. Schuljahr
Klassendienste Kinder übernehmen Verantwortung, indem sie Klassendienste ausführen.	Klassenlehrkraft alle Kinder einer Klasse	ganzjährig
Pausenausleihe Kinder der 4. Klassen übernehmen den Ausleihdienst. Alle Kinder bekommen vom Klassenlehrer einen Leihausweis. Der Ausleihdienst kontrolliert am Ende die Vollständigkeit der Geräte.	Beauftragung Klassenlehrkräfte aus den 4. Schuljahren Kinder der 4. Klassen	während der Hofpausen ganzjährig
Klassensprecher Klassensprecher werden im 3. und 4. Schuljahr durch die Kinder der jeweiligen Klasse vorgeschlagen und gewählt.	Klassenlehrkräfte	Beginn Klasse 3 bis Ende Klasse 4

2.2 Bei Entscheidungsprozessen auf Klassen- und auf Schulebene erfahren Kinder, dass sie eine Stimme haben, die gehört und berücksichtigt wird.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Klassenrat Der Klassenrat ist ein Forum für Kinder einer Klasse, ihre Anliegen zu besprechen und Feedback zu schulischen Belangen zu geben.</p> <p>Lösungen und Beschlüsse werden bei Bedarf protokolliert.</p> <p>Die Kinder werden von der Lehrkraft dazu angeleitet, zunehmend mehr Verantwortung zu übernehmen. Die Lehrkraft unterstützt, lenkt und begleitet den Gesprächsverlauf dabei so weit wie nötig.</p>	<p>Kinder einer Klasse</p> <p>Klassenlehrkraft</p>	<p>in der Regel wöchentlich</p>
<p>Schülerkonferenz (Kernstadt) In der Schülerkonferenz treffen sich die Klassensprecher oder Beauftragte aller Klassen und bringen Vorschläge und Anliegen im Interesse der Schulgemeinschaft ein. Die für die Schülerkonferenz verantwortliche Lehrperson begleitet und hilft dabei, die Anliegen der Schülerschaft in umsetzbare Entschlüsse zu lenken.</p>	<p>Klassenvertreter</p> <p>Beauftragung</p>	<p>mehrmals im Jahr</p> <p>ca. alle 4 Wochen (Kernstadt)</p>

**2.3 Wir schaffen im täglichen Umgang mit Kindern Möglichkeiten sich selbstwirksam wahrzunehmen.
Das Bewusstsein für eigene Kompetenzen und die Wirkung auf andere wird gezielt gefördert und gestärkt.**

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Schülerwahlbeteiligung Kinder erhalten die Möglichkeit sich an klasseninternen Auswahlverfahren zu beteiligen, wie z.B. Ausflugsziele, einzelne Fachinhalte, Gestaltung von Klassenfesten, Klassenspenden u.s.w. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit klassenübergreifende Entscheidungen durch ihre Stimme zu beeinflussen, wie z.B. Projektwochen, Lesewochen, Schülerkonferenzen, Schulordnung oder Schulhofplanung.</p>	<p>alle Lehrkräfte alle Kinder der Schule</p>	<p>ganzjährig</p>
<p>Schulordnung Die Schulordnung wurde 2009 von Kindern und Lehrkräften gemeinsam erarbeitet mit dem Ziel einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander zu pflegen. Zitat eines Schülers: „Die Schulordnung zeigt uns, welche Regeln wir einhalten sollen und mit welchen Maßnahmen wir rechnen müssen, wenn wir diese aufgestellten Regeln überschreiten.“</p>	<p>alle Mitglieder der Schulgemeinde</p>	<p>gesamte Grundschulzeit Einführung und Wiederholung zu Schuljahresbeginn, sonst nach Bedarf</p>

3. Wir legen Wert auf gute Arbeitsbedingungen für das Kollegium und schaffen Strukturen und einen entsprechenden Rahmen.

3.1 Das Arbeitsumfeld unterstützt die tägliche Arbeit. Die Kommunikation ist geprägt von Kooperationsbereitschaft.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Jahrespläne Lehrkräfte und Eltern erhalten eine Jahresübersicht über wichtige Termine, wie z.B. Wettbewerbe, Ferien, Elternabende, Konferenzen u.s.w. Die Jahresplanung des Kollegiums kann auf wtkedu.de eingesehen werden. Die Termine für Eltern sind auf der Homepage im Terminkalender zu finden.</p>	Schulleitung	fertig zu Beginn des Schuljahres
<p>Infoschriften für neue Kolleginnen Neue Kollegen/Kolleginnen erhalten eine Mappe mit Informationen zu Schulabläufen, Stundenplan, Konferenzen, Infopause, Jahresplanung, evtl. Zuständigkeiten und Kontaktdaten für außerschulische Unterstützungsmaßnahmen (Schulpsychologen, ...)</p>	Beauftragung	jährliche Aktualisierung
<p>Konferenzen Konferenzen und Dienstversammlungen finden regelmäßig donnerstags (Konferenztag) statt. Termine für Dienstversammlungen werden der Jahresplanung entnommen. Für Gesamtkonferenzen erfolgt eine schriftliche Einladung. Zu den Fachkonferenzen lädt die jeweilige Fachbereichsleitung ein.</p>	<p>Fachkonferenzen: Fachbereichsleitung</p> <p>Schulkonferenzen, Gesamtkonferenzen, Dienstversammlungen: Schulleitung</p>	nach Notwendigkeit und Gesetzeslage
<p>Personalrat Der Personalrat vertritt die Interessen der Lehrkräfte gegenüber der Schulleitung. Er sorgt unter anderem durch die Organisation von Stammtischen und anlassbezogenen Präsenten mit für das „Wohlbefinden“ des Kollegiums.</p>	die gewählten Personalratsmitglieder	<p>wöchentliche Sitzung und bei Bedarf</p> <p>1x im Monat unter Teilnahme der Schulleitung</p>

<p>Vertretungskonzept Die Schule verfügt über ein Vertretungskonzept, in dem wesentliche Vereinbarungen in Vertretungssituationen beschrieben sind.</p>	<p>durch die Schulleitung festgelegte Kollegen/innen</p>	<p>Krankmeldung bis 7.30Uhr Vertretungsplan bis 7.45Uhr</p>
<p>wtkedu wtkedu ist eine Plattform, die den Schulen des Wetteraukreises verschiedene Arbeitsmittel an die Hand gibt. Die Stadtschule Bad Vilbel nutzt die Plattform zur zentralen Ablage von Daten (z.B. Protokolle, Beschlüsse, Materialien) sowie zur Kommunikation per Email und der Übersicht über die Nutzung von Ressourcen (z.B. Laptops und Fachräume)</p>	<p>wtkedu-Administrator</p>	
<p>Infopause Während der Infopause werden aktuelle Informationen weitergegeben. Die Gronauer Lehrkräfte werden durch ein Kurzprotokoll (per Fax) informiert.</p>	<p>Schulleitung in Kooperation mit dem Sekretariat</p>	<p>jeden Montag in der 1. Hofpause im Lehrerzimmer</p>

3.2 Konzeptionelle Vereinbarungen sichern verbindlich pädagogisches und organisatorisches Handeln für alle Mitglieder der Schulgemeinde.		
Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Konzept zum Anfangsunterricht Deutsch Im Konzept werden Zeiträume und Minimalanforderungen zum Schriftspracherwerb eines Kindes beschrieben.</p>	Deutschfachbereichsleitung	ganzjährig
<p>Lesewoche Gestaltung einer Woche rund ums Lesen mit Aktionen innerhalb der einzelnen Klassen und einem „großen“ Vorlesetag, an dem sich die Schüler und Schülerinnen interessengebunden in Vorleseangebote einwählen.</p>	alle Lehrkräfte Beauftragung	November
<p>Pausenkonzepte Die Kinder verbringen die Pausen auf dem Schulhof. Anschließend stellen sie sich an markierten Stellen auf dem Hof in Zweierreihen auf, um dort von der Lehrkraft abgeholt und in die Klasse geführt zu werden. Während der Pause werden Pausenangebote gemacht (siehe 1.3). In der Außenstelle Gronau gehen die Kinder im Anschluss an die Hofpause direkt in die Klassenräume. Die im Container beschulten Kinder stellen sich am Hoftor auf. Es schließt sich eine Frühstückszeit in der Klasse an. Bei schlechtem Wetter wird zur Regenpause geklingelt. Die Kinder verbringen dann die Pausenzeit in den Klassenräumen. In der Außenstelle informiert die aufsichtsführende Lehrkraft das Kollegium über die Regenpause.</p>	aufsichtführende Lehrkräfte zuletzt unterrichtende Lehrkraft	täglich 2x 20 Minuten Frühstückszeit: täglich 1x 15 Minuten
<p>Leistungsmessung und –bewertung Die Leistungsmessung erfolgt durch die individuelle Beobachtung der Leistungsentwicklung, auch unter zur Hilfenahme verschiedener Diagnosemaßnahmen, Kompetenzraster, standardisierter Test, Lernkontrollen oder Klassenarbeiten. Kriterien zur Bewertung werden in Jahrgangsteams verabredet. Über</p>	alle Lehrkräfte	ganzjährig

<p>Grundsätze der Leistungsbewertung wird in den Fachkonferenzen entschieden.</p>		
<p>BEP (Bildungs- und Erziehungsplan von 0-10) Der Bildungs- und Erziehungsplan ist ein vom Hessischen Sozial- und Kultusministerium herausgegebener Plan, der den Bildungsauftrag für Kinder bereits ab dem Säuglingsalter definiert und deutlich macht, dass alle mit dem Kind in Kontakt tretende Erwachsene ihren Teil zur Bildung und Erziehung von Kindern beitragen. Dafür ist es erforderlich, dass alle Beteiligten eng zusammen arbeiten und Übergänge (z.B. vom Kindergarten in Schule) begleitet werden. Der BEP stellt das Kind als kompetenten Lerner in den Mittelpunkt und setzt an den Stärken des Kindes an.</p>	<p>alle Lehrkräfte Sozialpädagoginnen Eltern BFZ</p>	<p>ganzjährig</p>
<p>Müllentsorgung Der anstehende Müll wird an der Stadtschule nach Papier-, Restmüll sowie Verpackungsmüll getrennt. Dafür gibt es in allen Klassen entsprechende Abfallbehälter.</p>	<p>alle Mitglieder der Schulgemein- de</p>	<p>ganzjährig</p>

4. Wir öffnen unsere Schule für Vorschulkinder, Eltern und Kitas und schaffen Angebote, damit sie den neuen Lernort Schule auf vielfältige Weise kennen lernen.

4.1 Vorschulkinder, Eltern und Kitas erleben die Übergangszeit entspannt. Es wird ein gutes Ankommen ermöglicht.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
Elternabende in den Kindertagesstätten Es finden Informationsveranstaltungen für die Eltern der künftigen Schulanfänger statt.	Sozialpädagoginnen und/oder Lehrkräfte	nach Absprache
Besuche während der Leseweche KiTa Kinder kommen zur Hofpause, frühstücken dann in einer der Klassen 1/2 und erleben Vorlesezeiten, die von den Schulkindern vorbereitet werden.	Lehrkräfte in den Jahrgangsstufen 1/2 Beauftragung	im November
Besuch während des Unterrichts Eine Kleingruppe von Vorschulkindern besucht eine Flexklasse, um den schulischen Alltag kennenzulernen.	Beauftragung	Anfang des 2.Schulhalbjahres
Tag der offenen Tür Eltern und Kinder der künftigen Schulanfänger erhalten nachmittags die Möglichkeit Einblick in die Räumlichkeiten und die unterrichtliche Arbeit der Schule zu nehmen.	Beauftragung	letzter Donnerstag im April
Schnuppertag Künftige Schulanfänger nehmen am Unterricht ihrer voraussichtlichen neuen Lerngruppe teil. Die künftigen Drittklässler lernen ihre neue Lerngruppe kennen. Im Anschluss an den Mittelblock (5.Stunde) findet eine Reflexion im bestehenden Klassenverband statt. Das Kollegium reflektiert den Schnuppertag und die Klassenzusammensetzungen in der 6.Stunde.	Schulleitung: Einteilung der Lehrkräfte & Räumlichkeiten Beauftragung Flexklassen Beauftragung Klasse 3	zwei Stunden im Mittelblock kurz vor den Sommerferien

<p>Sozialpädagogen/innen hospitieren in den Kindertagesstätten Sozialpädagogen/innen beobachten die künftigen Schulanfänger in ihrem gewohnten Kindergartenumfeld. Sie führen Gespräche mit Kindern und Erzieherinnen. Dies ist ein wichtiger Baustein in der sozialpädagogischen Arbeit (siehe Konzept Sozialpädagogen)</p>	<p>Sozialpädagogen/innen</p>	<p>vor den Osterferien</p>
<p>Gespräche der Schulleitung mit Eltern der Kann-Kinder Nach Hospitationen in den verschiedenen Kindertagesstätten verabredet die Schulleitung bei Bedarf individuelle Gespräche mit Eltern künftiger Kann-Kinder und den Erzieherinnen und Erziehern der Einrichtungen.</p>	<p>Schulleitung</p>	<p>nach den Herbstferien bzw. im Februar</p>
<p>BEP (Bildungs- und Erziehungsplan von 0-10) Siehe LS 3, Z2</p>	<p>alle Lehrkräfte Sozialpädagoginnen</p>	<p>ganzjährig</p>
<p>Zusammenarbeit mit dem BFZ beim Übergang Kita-Grundschule Die Zusammenarbeit gestaltet sich durch den Austausch der Sozialpädagogen/innen und der Schulleitung der Stadtschule mit einer BFZ-Kraft, die in den Kitas eingesetzt ist. Sobald die Kinder eingeschult werden, übernehmen die BFZ-Kräfte an der Stadtschule nach vorheriger Absprache mit ihrer/m Kollegen/in, der/die in den Kitas eingesetzt ist, die Schülerinnen und Schüler als „VM-Kinder“.</p>	<p>Schulleitung BFZ-Kräfte in Kita und Schule Sozialpädagogen/innen Klassenlehrkraft</p>	

5. Wir informieren Eltern über schulische Abläufe sowie pädagogische Zielsetzungen und Entwicklungen und geben ihnen Möglichkeiten sich in diese Prozesse einzubringen.

5.1 Schule und Eltern kommunizieren miteinander, Eltern sind informiert und beteiligt.		
Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Elterninformationen In den Elternbriefen bzw. E-Mails werden Informationen über Vorhaben/Veränderungen/Ankündigungen für die gesamte Schule, die einzelnen Klassen und Fächer gegeben.</p>	Klassenlehrkraft (klassenintern) Schulleiterin (Schule)	nach Bedarf
<p>Stadtschule Bad Vilbel A-Z Diese Broschüre gibt einen Überblick über wichtige Einrichtungen und Vereinbarungen die Stadtschule betreffend. Jede Neuauflage wird aktualisiert. Die Broschüre kann auf der Homepage eingesehen werden.</p>	Schulleitung und Eltern	nach Bedarf für die Schule ca. 3-4x jährlich
<p>Elternjahresplanung siehe 3.1 Jahrespläne => zu finden auf der Homepage</p>	Schulleitung	1x zu Schuljahresbeginn
<p>Schulanfängermappe In der Schulanfängermappe sind verschiedene Informationsschreiben, die den neuen Eltern einen Überblick über Vereinbarungen und Regeln an der Stadtschule geben. Rückläufe aus der Schulanfängermappe sollen den Klassenlehrkräften nach den Sommerferien zeitnah zurückgegeben werden.</p>	Schulleitung (Inhalt) Sekretariat (Vervielfältigung & Verteilung)	Aushändigung beim 1. Elternabend der zukünftigen Schülerinnen und Schüler (1. Klasse) vor den Sommerferien
<p>Schulbücherei Die Schulbücherei wird von Eltern geleitet, organisiert und betreut.</p>	ehrenamtliche Eltern Beauftragung Kommunikation Schulbücherei	Öffnung: in Gronau 1 Deutschstunde pro Woche, in der Kernstadt täglich zur Frühstückszeit bis Ende 2. Pause

<p>Elternabend Elternabende finden mindestens einmal im Halbjahr statt. Sobald Elternvertreter gewählt wurden laden diese, unter Angabe einer Tagesordnung in Absprache mit der Klassenlehrkraft, zu diesen Abenden ein. Beim ersten Elternabend einer neuen Klassenzusammenstellung erfolgt die Einladung durch die Klassenlehrkraft. Mögliche Themen: Pädagogische und fachliche Themen sowie Organisatorisches</p>	<p>Lehrkräfte Eltern</p>	<p>Zeugnisgespräche zum Schuljahresende individuell nach Vereinbarung</p>
<p>Einzelgespräche Gespräche werden nach Bedarf individuell vereinbart. Es finden regelmäßig Eltern-Kind-Gespräche (siehe 1.4) statt. Es werden Zeugnisgespräche geführt.</p>	<p>auf Wunsch der Lehrkraft und/oder der Eltern</p>	<p>Zeugnisgespräche: zum Halbjahr und/oder zum Schuljahresende nach Vereinbarung</p>

6. Wir öffnen unsere Schule für Experten, besuchen außerschulische Lernorte und erweitern den Lern – und Lebensraum.

6.1 Die Kinder lernen Einrichtungen des öffentlichen Lebens kennen und besuchen kulturelle Veranstaltungen. Experten unterstützen das Lernen in Zusammenhängen, bringen Fachwissen und authentische Lernmaterialien ein.

Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Laterna Musica Laterna Musica bietet ein wechselndes Konzertprogramm an der Schule oder an zentralen Aufführungsorten. Die Konzerte finden in Form eines Musik-Theaters statt. Der/die Beauftragte und ggf. weitere Musiklehrkräfte werden in einer Fortbildung auf mögliche Unterrichtsinhalte zu den Mitmachkonzerten vorbereitet. (hier: Link von Laterna Musica) Der Konzertbesuch wird im Fachunterricht Musik mit den Kindern vor- und nachbereitet.</p>	<p>Beauftragung Fachlehrkräfte Musik</p>	<p>abhängig vom jeweiligen Konzerttermin und Programm</p>
<p>Liste von außerschulischen Partnern Die Liste dient der Sammlung von Vorschlägen für Ausflüge, um Experten zu bestimmten Themen zu finden und die Schulumgebung zu integrieren. Die Liste kann von den Lehrkräften auf wtkedu eingesehen werden.</p>	<p>Beauftragung</p>	<p>ständig aktualisierbar</p>

7. Wir beleben unsere Gemeinschaft durch gemeinsame Feste und Veranstaltungen, die das Profil der Schule stärken.

7.1 Lehrende, Eltern und Kinder planen klassenintern und klassenübergreifend Veranstaltungen.		
Maßnahmen	Verantwortliche	Zeitraum
<p>Einschulung Es finden Einschulungsfeiern in Gronau und der Kernstadt mit verschiedenen Programmpunkten statt. Die Schulanfänger und Schulanfängerinnen werden von ihrer Schulgemeinde aufgenommen.</p>	<p>Schulleitung Lehrkräfte Beauftragung</p>	<p>2. Schultag (Dienstag) nach den Sommerferien</p>
<p>Klassenfeste Klassenfeste können zu verschiedenen Anlässen stattfinden, wie z.B. zum Kennenlernen der neuen Klassengemeinschaft, anlassbezogen zu Festen im Jahreskreis, zu Präsentationen von Unterrichtsergebnissen oder zum Schuljahresabschluss.</p>	<p>Eltern & Lehrkraft Aufsichtspflicht bei den Festen obliegt den Eltern!</p>	<p>nach Bedarf</p>
<p>Adventssingen Gemeinsam singen alle Kinder und Lehrkräfte an den Adventsmontagen sowie am letzten Schultag Lieder.</p>	<p>Beauftragung Musiklehrkräfte</p>	<p>Ende November bis Dezember</p>
<p>Bundesjugendspiele und Miniolympiade Beide Standorte veranstalten gemeinsam in den ersten beiden Jahrgängen parallel zu den Bundesjugendspielen eine Miniolympiade auf dem Schulhof der Kernstadt in Form eines Stationsangebotes. Alle dritten und vierten Klassen nehmen an den verpflichtenden Bundesjugendspielen auf dem Sportfeld Bad Vilbel teil.</p>	<p>Beauftragung Bundesjugendspiele & Beauftragung Miniolympiade Kollegium (Durchführung) Eltern zur Unterstützung an den Stationen sowie Organisation der Verpflegung</p>	<p>1x im Jahr im Frühjahr</p>

<p>Projektwoche Die Projektwoche findet 1x im Jahr im 2.Halbjahr abwechselnd klassenintern oder klassenübergreifend statt. Die Arbeitsergebnisse der Projektwoche werden entweder schulintern oder auf dem anschließenden Schulfest präsentiert.</p>	<p>Interne: Klassenlehrkräfte Übergreifend: Arbeitsgruppe & Mitglieder der Schulgemeinde</p>	<p>1 Woche (5 Schulfestvormittage), 2.-5. Stunde, 1x im Jahr</p>
<p>Verabschiedung der vierten Klassen Die Schulgemeinde verabschiedet die Viertklässler. Es werden verschiedene Vorführungen dargeboten.</p>	<p>Musiklehrer mit den Kindern der dritten Klassen Schulleitung Beauftragung</p>	<p>letzter Donnerstag vor den Sommerferien</p>